

«Sagittaria» – Schweizerische Vereinigung für Naturschutz in Argentinien



«YPY» – auf Deutsch «Anfang»
ist ein Projekt zur Rückgabe von Wald
an seine Urbevölkerung.

«Sagittaria», ein kleiner Verein aus der Schweiz, kauft seit 15 Jahren Wald in Misiones – eine der 23 Provinzen Argentiniens – und gibt ihn dem indigenen Volk, der Mbyá Guaraní zurück. Seit einigen Jahren wird sie unterstützt von der «Asociación Impulso Solidario» in Bern.

Die «Mata Atlântica», ist nicht nur der artenreichste Wald der Erde, sondern auch einer der ältesten Landlebensräume überhaupt. Ursprünglich bedeckte er riesige Flächen in Paraguay, Brasilien und Argentinien.

Nur 8 % der ursprünglichen Fläche sind erhalten. Rodung und Sojaanbau sind im vollen Gange.

Rückgabe des Waldes an die Mbyá Guaraní

Für die Mbyá, die Ureinwohner von Misiones und anschließenden Gebieten in Paraguay und Brasilien, ist der Wald, die Welt, das «Grosse Haus», in dem wir alle leben.

Die Argentinische Verfassung anerkennt die ethnische und kulturelle Präexistenz der indigenen Völker,

achtet ihre Identität und sichert ihnen das Recht auf zweisprachige und interkulturelle Erziehung. Sie anerkennt den rechtlichen Status ihrer Gemeinschaften wie auch den gemeinschaftlichen Besitz sowie das Eigentum an dem Land, das sie traditionell bewohnen. Das Eigentum ist weder veräusser- noch übertragbar und darf nicht belastet oder gepfändet werden.

Diese Voraussetzungen ermöglichen es, in der Provinz Misiones, Urwald langfristig zu sichern

Kohlenstoff aus CO2 in den Wäldern speichern

In den Wäldern der Erde sind grosse Mengen Kohlenstoff gebunden. Werden sie zerstört, gelangt dieser Kohlenstoff als zusätzliches CO2 in die Atmosphäre. In den Tropen und Subtropen befinden sich auch zahlreiche sich regenerierende Wälder. Sie binden in ihrer Biomasse besonders rasch viel Kohlenstoff, der aus dem CO2 der Luft stammt. Die Zerstörung dieser Wälder hat sich in den letzten Jahrzehnten noch beschleunigt. Brasilien nimmt hier die traurige Spitzenreiter-Position ein. Rodung und Sojaanbau sind im vollen Gange. Und das obwohl der Atlantik-Urwald wegen der vielen Sekundärstoffe, die pharmakologische Wirkung als Arznei- und Gewürzpflanzen haben – die Apotheke der Zukunft darstellt.

«Yes we can!»

Durch die Badener NGO «Sagittaria», wird auf privater Basis, seit 15 Jahren Wald und waldfähige Standorte (10 bis 300 ha) gekauft und den Gemeinschaften zurückgegeben. Die Biodiversität bringt auch der Provinz einen wirtschaftlichen Vorteil durch die Nutzung der touristischen Schönheit der Natur im Nationalpark Iguazú.

Eine Investition in unsere Zukunft

Sind sie Eigentümer, verteidigen die Indigenen ihr Territorium und die darin enthaltenen Organismen aus weltanschaulichen Gründen. Weil sie permanent im Wald leben, werden Verletzungen des Waldes sofort erkannt und denunziert, während in staatlichen Schutzgebieten oft das Geld für die Überwachung fehlt. Ferner besteht für private, weisse Eigentümer ein massiver Nutzungsdruck, da privates Grundeigentum – im Gegensatz zum gemeinschaftlichen Eigentum der Mbyá – versteuert werden muss. **Jede Förderung des Wald-Eigentums der Mbyá schützt das bedrohte Volk der Mbyá Guaraní, den Wald, wie auch die Artenvielfalt und bindet gleichzeitig Kohlenstoff.**



Raiffeisenbank, Postkonto 50-2572-8 zugunsten Verein Sagittaria, CH-5400 Baden CH76 8080 8003 6246 9192 3 SWIFT-BIC RAIFCH22XXX (Auslandzahlungen) Betrifft: Waldkauf Mbyá

Twint 079 794 34 61

Projektleiter:

Johannes Jenny, Dr. sc. nat.,
CH-5400 Baden
johannes.jenny@bluewin.ch
+41 79 794 34 61

Präsident:

Matthias Bernhard, CH-5400 Baden
matthias.bernhard@bernhard.ch
+41 79 403 61 68

www.sagittaria.ch

...oder spenden und geniessen:

www.weinereien.ch

CHF 1.–/Flasche an Waldkauf Mbyá,
bei argentinischem Weinkauffgenuss!